



Science Fiction-Konzepte erklären

Hallo alle zusammen,

Ich bin auf die Problematik gestoßen, dass in meiner Science Fiction-Geschichte sehr viele technologische und auch gesellschaftliche Konzepte vorkommen, die einer kleinen Erklärung bedürfen. Nun habe ich aber einen sehr protagonistennahen Erzähler (und hier merkt man mir mein Laiantum an, da es sicher einen Fachbegriff dafür gibt), so dass eine ausdrückliche Erklärung dieser Konzepte wie ein unnötiges Selbstgespräch wirken würde.

Ich habe gegrübelt, wie ich dieses Problem am besten angehen könnte:

Als Beispiel stelle man sich einen SciFi-Roman aus den Achtzigern vor, in dem das heutige Internet eine Rolle spielt; die Bedeutung und Vielfalt dessen muss dem Leser verständlich gemacht werden.

1. Das Konzept trotzdem erklären.

Gut, weil: Der Leser weiß sofort, um was es geht.

Schlecht, weil: Wirkt gezwungen, deplatziert und kann zu einem Infodump führen.

2. Erst einmal nur den Begriff fallen lassen, und den Leser damit beauftragen, sich das Konzept durch die in der Handlung gegebenen Details selbst zusammenzureimen.

Gut, weil: Wirkt natürlich, kann Neugier wecken.

Schlecht, weil: Der Leser kann den Faden verlieren, weil er nur Bahnhof versteht, oder begreift einen wichtigen Zusammenhang nicht.

3. Den Begriff in einem Zusammenhang fallen lassen, in dem die Bedeutung gleich mit erklärt wird.

Gut, weil: Die Erklärung fügt sich in die Handlung ein.

Schlecht, weil: Wirkt gestellt und nicht immer bietet sich die Gelegenheit dazu, vor allem, wenn sich neue Begriffe und Konzepte häufen, wie z.B. am Anfang des Romans.

4. Ein Glossar verwenden.

Gut, weil: Alles auf einen Blick.

Schlecht, weil: Das ist ein Roman und keine wissenschaftliche Abhandlung. Nachschlagen stört den Lesefluss.

Welchen Ratschlag könnt ihr mir hierzu geben und gibt es einen Konsens, welche Methode am besten ist?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).